

Isabel Lüdi-Roth

3 Freunde

Der Fotowettbewerb

Adonia

Hörspiel in Schweizerdeutsch



3 Fründe – De Fotiwettbewerb

- Ab 6 Jahren
- Adonia Verlag, E85136

© Adonia Verlag, CH-4805 Brittnau
adonia-verlag.ch

Lektorat: David Hollenstein
Korrektur und Satz: Adonia Verlag
Illustrationen: Claudia Kündig

ISBN 978-3-03783-218-9

Isabel Lüdi-Roth, 1974, ist verheiratet und Mutter von drei Kindern. Sie lebt mit ihrer Familie am Zürichsee. Sie ist begeistert von Gott, ihrer Familie und der Natur. Von Beruf ist sie Pflegefachfrau und schreibt Texte für eine Firma im Bereich Vitalstoffmedizin. Sie schreibt auch sonst viel, denn Schreiben ist ihre große Leidenschaft, schon seit sie es in der Schule gelernt hat.



Inhalt

Eine besondere Fotokamera	7
Schneeschuhwanderung	29
Pferdeschlittenfahrt	45
Eislaufen auf dem See	75
Die Lawine	97
Große Überraschung	115
Ein wichtiger Auftrag	129
Maria	139

Nico:

Alter: 12 Jahre und 2 Monate

Hobbies: draußen sein, Abenteuer erleben, am liebsten zusammen mit Elena und Leon

Stärken: sportlich, lustig, mutig, wissbegierig

Schwächen: ähm ... vielleicht bin ich manchmal immer noch etwas ungeduldig



Leon:

Alter: 12 Jahre und 6 Monate

Hobbies: mit Elena und Nico abhängen, gamen

Stärken: ich kann eigentlich fast alles gut!



Schwächen: ich bin doch nicht schwach!

Nico sagt zwar immer, ich lege zu viel Wert auf Klamotten. Aber ich stehe dazu, ich mag nun einmal schöne Kleider!

Elena:

Alter: 11 Jahre und 10 Monate

Hobbies: ich bin gerne mit Nico und Leon zusammen (manchmal muss ich Nico etwas bremsen, wenn er zu waghalsig ist, das habe ich seiner Mutter versprochen ... pst! Leons Mutter dagegen ist froh, wenn Leon mit uns zwei herumzieht, weil er dann nicht nur zuhause vor der Konsole sitzt ... pst!)



Stärken: fröhlich, begeisterungsfähig, treu, mutig

Schwächen: manchmal fehlt es mir noch ein bisschen an Selbstvertrauen

Eine besondere Fotokamera

«Oh Mann, sieh dir das an!», ruft Nico und zeigt aufgeregt auf einen etwas älteren Jungen.

«Ich sehe einen schönen Regenbogen, aber der scheint dich nicht zu interessieren.» Elena runzelt die Stirn. Sie ist nicht sicher, was Nico stattdessen sieht. «Meinst du Kevin aus der 8a? Was soll an ihm besonders sein?»

Auch Leon versteht Nicos Aufregung nicht.

Nico fuchtelt wild mit seinem Zeigefinger. «Die Fotokamera!», ruft er noch lauter und fasst sich an die Stirn.

Leon bleibt ruhig. «Okay, da ist ein Junge, der Kevin heißt und eine Kamera in den Händen hält.» Er grinst. «Das ist wirklich unglaublich aufregend!»

Elena fixiert Kevin, der gerade Fotos von dem Regenbogen schießt. «Ein Regenbogen im Winter! Das ist etwas Besonderes, oder?», fragt sie.

Es hat fast den ganzen Tag geregnet, doch nun schiebt sich die schwache Januarsonne zwischen den Wolken hervor. Schon bald wird sie jedoch wieder hinter den Dächern des Dorfes verschwinden. Es ist bereits drei Uhr nachmittags.

Nico erklärt seinen zwei besten Freunden ungeduldig: «Kevin hat haarscharf die Fotokamera, die ich mir so sehr wünsche!»

«Ach so, jetzt verstehe ich!», erwidert Elena. Sie erinnert sich, dass Nico schon im letzten November dauernd von einer bestimmten Kamera geredet hat.

«Die habe ich mir doch zu Weihnachten gewünscht, aber leider nicht gekriegt.» Nico macht ein enttäuschtes Gesicht und schaut nochmals wehmütig zu dem Jungen.

Kevin hat die drei bemerkt und hält stolz die Kamera vor sich hin, so als hätte er das Gespräch der 3 Freunde mitgekriegt und wollte Nico ärgern. Dann verschwindet er um die Hausecke.

* * * * *

Leon sagt zu Nico und Elena: «Ihr habt zu Weihnachten überhaupt keine Geschenke bekommen, oder?» Er schüttelt den Kopf. «Echt krass!»

Nico nickt. «Ja, wir haben auf Weihnachtsgeschenke verzichtet und das so gesparte Geld an ein Hilfswerk in Afrika geschickt.»

Elenas und Nicos Eltern kamen in den letzten Jahren immer weniger mit der Geschenke-Flut, der Verwöhnung und dem Stress zu

Weihnachten klar. Deshalb kamen sie auf die Idee, das Weihnachtsgeld für einen guten Zweck zu spenden. Natürlich waren die beiden Kinder einverstanden. Aber es war trotzdem nicht einfach, besonders für Nico nicht, der sich so in diese Kamera verliebt hatte.

«Oh Mann, nun bin ich wieder an meinen großen Wunsch erinnert worden», sagt er. Die Enttäuschung kommt wieder in ihm hoch. Nico klaubt einen zerknitterten Prospekt aus seinem Rucksack. «Hier, das ist sie!»

Leon sieht sich die Kamera im Prospekt genau an, von der Nico schon so lange träumt. «Kannst du dir die Kamera nicht einfach von deinem Taschengeld kaufen?», fragt Leon.

«Nein, die ist viel zu teuer. Es ist eben nicht einfach irgendeine Kamera. Die verwenden auch Profis!»

Elena erklärt: «Nico macht ja auch Fotos wie

ein Profi.»

Leon meint schmunzelnd: «Wenn er denn eine Kamera hätte ...»

Nico wirft ihm einen strafenden Blick zu. «Ich gebe nicht so schnell auf! Vielleicht kann ich sie mir irgendwann leisten, wenn ich all mein Taschengeld spare und mir zu meinem Geburtstag von allen Geld wünsche.»

Leon schüttelt den Kopf. «Warum schenken dir deine Eltern die Kamera nicht einfach? Sie wissen doch, dass du sie haben möchtest.» Leon ist gewohnt, alles von seinen Eltern zu bekommen, was er sich wünscht.

«Meine Eltern sagen, dass es ein sehr großer Wunsch ist und dass man manchmal halt Geduld haben müsse.»

«Warten ist doof!», sagt Leon verächtlich.

«Das kannst du laut sagen!», stimmt ihm Nico zu.

Leon versucht, seinen Freund aufzumuntern:
«Du darfst jederzeit meine Kamera oder auch
mein Handy benutzen, wenn du Fotos machen
möchtest!»

Nico bedankt sich bei Leon, denn das ist ein
wirklich nettes Angebot!

* * * * *

Elena fragt die beiden Jungen: «Was machen wir
mit unserem angebrochenen Nachmittag?»

Leon entgegnet: «Ich schlage vor, wir gehen
ein bisschen zu mir nach Hause. Die Sonne ist
wieder weg und es fängt an zu regnen!»

Nico entgegnet lachend: «Es ist erst das
zweite Mal heute.»

«Genau, weil es davor schon den ganzen Tag
geschüttet hat», meint Leon.